DIGITALOS 2022 | DIE GALA UND DIE SIEGER

Die strahlenden Gewinner des Digitalos 2022 (v. l. n. r.): Marc Simmer (Sihga/Digitale Transformation), Verena Stanzl (Women in AI/Digitales Engagement), Sepp Hochreiter (JKU/Digitaler Pionier), Christina Tropper („Einer schreit immer"/ Digitale Persönlichkeit), Thomas Neubauer (Dimetor/Digitales Start-up)

„Die Besten werden belohnt, Gratulation!"

■ Für die beste Umsetzung von Digitalisierung in Oberösterreich wurde der Digitalos-Award in fünf Kategorien verliehen

LINZ. „Die Besten werden belohnt für ihre digitale Transformation, Gratulation!", rappte der kongeniale Philipp Scheiblbrandner alias „Scheibsta" für die Sieger des Digitalos am Donnerstagabend in den Promenaden Galerien der OÖ-Nachrichten. Der Digital-Award wurde gemeinsam mit der Sparkasse OÖ und den Partnern Land Oberösterreich, Tabakfabrik Linz, Stadt Linz, KPMG und Wiener Städtische an die besten „Digitalisierer" vergeben. Scheibsta unterhielt die Gäste zum Teil mit frei improvisierten Reimen, basierend auf Schlagwörtern aus dem Publikum, von „Frittatensuppe" bis „Fräsenschmiermittel".

Die Krisen der vergangenen zwei Jahre hätten die Digitalisierung vorangetrieben, „die Richtung stimmt, beim Tempo könnte es schneller gehen", sagte Wirtschaftslandesrat Markus Achleitner (ÖVP). Österreich schaue oft „neidvoll auf das Silicon Valley, doch in Wahrheit haben wir das nicht notwendig", verwies OÖN-Chefredakteurin Susanne Dickstein auf das große Know-how des Wirtschaftsstandortes.

Die Bühne, die der Digitalos den Unternehmen biete, sei sehr wichtig, um zu zeigen, wie sehr die Digitalisierung die Gesellschaft schon durchdrungen hat, sagte Chris Müller, Direktor der Tabakfabrik. „Wenn wir in 25 Jahren zurückschauen, werden wir sehen, wie wichtig dieser Preis war."

In fünf Sparten wurde der Digitalos verliehen, durch den Abend führte das Moderatoren-Duo Barbara Eidenberger (OÖN) und Marvin Wolf (ORF). Als bestes digitales Start-up zeichnete die Jury Thomas Neubauer („Dimetor") aus. Er entwickelte eine Software zur Digitalisierung des Luftraums für unbemannte Luftfahrt und Drohnen.

Rapper „Scheibsta" machte Stimmung.

Elternblog und Feucht-Warnung

Die erfolgreiche Elternbloggerin Christina Tropper („Einer schreit immer") holte sich die Trophäe in der Kategorie „Digitale Persönlichkeit". Dem auf Schrauben und Befestigungsmaterial für Holzbauten spezialisierten Unternehmen Sihga aus Ohlsdorf ist die „Digitale Transformation" gut gelungen. Sihga überzeugte mit einem Feuchte-Monitoringsystem.

Für ihr „Digitales Engagement" erhielt das Netzwerk „Women in AI" aus Attnang-Puchheim den Digitalos in der neuen Kategorie „Digitales Engagement" aus den Händen der Juryvorsitzenden Martina Mara. Es sei wichtig, dass digitale Produkte von vielen verschiedenen Menschen entwickelt werden. „Woman in AI" will Mädchen und andere Frauen ermutigen, Expertinnen für Daten und künstliche Intelligenz zu werden.

Zu guter Letzt wurde Sepp Hochreiter als Digitaler Pionier vom Rektor der Kepler Uni, Meinhard Lukas, in einer feinsinnigen Laudatio als Pionier der künstlichen Intelligenz geehrt. Der gebürtige Bayer Hochreiter forscht und lehrt an der JKU. Seine Forschung zum sogenannten „Long Short Term Memory" stellt die Grundlage für die Spracherkennung moderner Handys und Navigationssysteme dar. Hochreiter freute sich sichtlich über die Wertschätzung, verknüpfte das aber mit der Aufforderung: „Ihr habt ja keine Ahnung, was wir da an der JKU alles machen! Bitte, holt es euch ab, sonst holen es sich die Amerikaner oder Chinesen!"

Die Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Oberösterreich, Stefanie Huber, mahnte, dass bei der Digitalisierung immer der Mensch im Mittelpunkt stehen müsse. Im Bankgeschäft hätte das digitale Zeitalter etwa einen umfassenderen Zugang der Kunden zur Bank gebracht, unabhängig von Öffnungs- und Fahrzeiten.

Auftrag für Nobelpreisträger

Der Linzer Stadtrat Dietmar Prammer (SPÖ) wies auch auf die Herausforderungen der Digitalisierung hin: Schutz der Daten von Bürgern vor Hackern oder die Datenangleichung der Kommunen. Der Landesdirektor der Wiener Städtischen, Günther Erhartmaier, skizzierte die Cybersicherheit, die für Versicherungen ein neues Geschäftsfeld darstellen.

Ein typisches Beispiel für die Digitalisierung sei die Digitalos-Statue selbst, sagte voestalpine-Vorstandsvorsitzender Herbert Eibensteiner. „In Singapur am Computer designt, nach Düsseldorf geschickt, mit hochwertigen Metallpulvern aus Kapfenberg in 3D gedruckt." Dann sei die digitale Lieferkette gerissen, scherzte er, die Statuen wurden „analog" nach Linz gebracht. Aber da könnte Physik-Nobelpreisträger Anton „Mr. Beam" Zeilinger möglicherweise künftig Abhilfe schaffen.

Über den Digitalos berichten:

Texte: Philipp Fellinger, Martin Roithner, Ulrike Rubasch, Clemens Thaler, Alexander Zens
Fotos: Volker Weihbold, Wolfgang Simlinger (Cityfoto)

Scannen Sie diesen Code und sehen Sie die Digitalos-Verleihung auf **nachrichten.at**

DIGITALES START-UP

Mit einer Datenplattform im Steigflug

Thomas Neubauer, Dimetor, Altenberg

Thomas Neubauer gewann mit seinem Unternehmen Dimetor. Foto: Volker Weihbold

LINZ. Mit einem lauten und freudigen „Yes!" reckte Thomas Neubauer seine Faust in die Höhe. Der Altenberger setzte sich in der Kategorie „Digitale Start-ups" mit seinem Unternehmen Dimetor und der dazugehörigen Plattform Airborne RF durch. „Das werden wir alle brauchen, aber wir wissen es noch nicht", sagte Neubauer selbstbewusst auf der Bühne.

Mit Airborne RF hat der Mühlviertler eine Plattform entwickelt, um Daten in der Luftfahrt besser analysieren zu können. Mit den eingespeisten Daten hilft die Software bei der Planung, Festlegung und Genehmigung von Routen für kommerzielle Drohnenflüge.

Dabei arbeitet Dimetor an der Schnittstelle zwischen Sicherheitssystemen in der Luftfahrt und Telekommunikation. Mit Daten aus der nationalen Luftraumüberwachung und Mobilfunknetzen wird ein digitaler, dreidimensionaler Korridor aufgebaut, in dem die unbemannte Drohne sicher fliegen kann.

Die innovative Software hat auch bei internationalen Schwergewichten der Telekommunikationsbranche bereits Interesse geweckt. So gebe es bereits Kooperationen mit British Telecom, Vodafone oder Swisscom. Die Schweizer Luftrettung setze schon heute Drohnen ein, um Personen in Not zu finden – ohne direkten Sichtkontakt zur Drohne.

„Hier geht es um einen Milliardenmarkt", so Neubauer. 2030 würden in Europa alleine acht Millionen kommerzielle Drohnen benötigt werden, die alle auf die Technologie angewiesen wären.

DIGITALE PERSÖNLICHKEIT

5 Mütter, 16 Kinder: Einer schreit immer

Christina Tropper, Eltern-Bloggerin

„Danke!": Christina Tropper übernahm den Preis für das Autoren-Team.

LINZ. Die Publikumswahl auf nachrichten.at hat Christina Tropper mit Abstand gewonnen, sie durfte die Digitalos-Trophäe für die „Digitale Persönlichkeit" in die Höhe stemmen. „Wir freuen uns riesig, sind unglaublich stolz", sagt Tropper. Das Autoren-Team rund um die 41-jährige Linzerin macht einen der größten Elternblogs im deutschen Sprachraum – mit mehr als 300.000 Seitenaufrufen pro Monat.

Mit ihrem Blog „Einer schreit immer" rund um das Leben mit Kindern und Zwillingen hat es Tropper auch schon in die „Bild" und in die „Süddeutsche Zeitung" geschafft. „Wir sind insgesamt fünf Mütter, alle Social-Media-Expertinnen, und schreiben über unser Leben und den Alltag mit insgesamt 16 Kindern", so Tropper. Und da schreie tatsächlich einer immer, scherzt sie. Die Kinder sind zwischen vier und 23 Jahren alt. „Wir decken damit so ziemlich alles ab, was für Eltern zum Thema wird." Es gehe um hochwertige Inhalte, Interviews mit Experten und nicht darum, wie man Kuchen backe. „Das unterscheidet uns auch von anderen Blogs."

Schon vor der Pandemie hat sich das Bloggerinnen-Team, das auf Linz, Graz und Deutschland verteilt ist, im Homeoffice digital vernetzt, „die Abstimmung erfolgt über WhatsApp", erzählt Tropper. Mehr als 900 Blogbeiträge seien es mittlerweile – mit mehr als 17.000 Kommentaren.

Tropper: „Wir freuen uns sehr, dass das so gut ankommt. Der Digitalos ist nun eine echte Wertschätzung unserer Arbeit."